

# Missionsblatt

*Gehet hin!*

Nr. 5

September/Oktober 2008

Jahrgang 100



Titelbild:

**„Super!“ Kinderbibelwoche in Arcadia** (Seite 5)

**Umlangeni: „Das Herz klopfte bis zum Halse“** (Seite 12)

**Spanien: „Motero“ konfirmiert** (Seite 18)

1



## Inhalt

Inhalt, Impressum, Fürbitte	2	Missions-Pinnwand	20
Editorial	3	Gabenverzeichnis	21
Beim Wort genommen	4	Aufgeschnappt / Termine	24
<b>Afrika:</b>			
Titelbild: Kinderbibelwoche im Arcadia-Missionsprojekt	6		
Umlangeni: „Das Herz klopfte bis zum Halse...“	8		
„Thuthukani“-Kindertagesstätten-Projekt	18		
<b>Europa:</b>			
Belgien: Gottesdienst in Brüssel	8		
Spanien: „Motero“ konfirmiert	18		
Ruth Bauseneick wurde 85	19		
Missionarischer Sportverein	24		
<b>Theologie:</b>			
Berufe Jäger und Fischer	10		
<b>Lese-Empfehlung</b>	20		

### Wir beten

- für die weitere Arbeit von Missionar Christian Tiedemann im Raum Kirchdorf, dass er und seine Frau dort einen guten Anfang finden und die Predigt des Evangeliums dort reiche Frucht bringe.
- für das Thutukami-Kindertagesstätten-Projekt, dass der Bau und die Ausstattung des neuen Hauses gelingen möge und die Kinder dort in der Liebe Christi miteinander leben und erzogen werden

ISSN 1437-1146 „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 100 (2008). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel.: 05051-986911/-21; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de. (Direktor), lkm.administration@selk.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Markus Nietzke, Missionsdirektor. Redaktion unter Mitwirkung von P. Markus Nietzke (Texte), P. Martin Benhöfer (Schriftleitung, Texte, Layout; - E-Mail: lkm-pr@selk.de), Hanns Gnauk (Finanzen), Druck: Druckhaus Harms, Gr. Oesingen. Auflage 5700. Bezug kostenlos.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G. (BLZ 257 916 35), Konto 100 423 900

BIC: GENODEF1HMN; IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00

Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" — Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Repräsentant der LKM: Christoph Weber

**Bildnachweis:** Wittenberg S. 1, 6/7 / Nietzke S. 19 und Comic S. 5 / Tepper S. 8 / S. Weber S. 14-17 / Blecky-Figur Seite 5; „Used by permission of The Lutheran Church – Missouri Synod World Mission“ / Grafiken S. 9+11+13; „© M. Benhöfer and their Licensors“

*Liebe Freunde der Mission,*

manchmal erlebt man ja so etwas, das man dann als „kleines Wunder“ empfindet. Ihrer Lutherischen Kirchenmission ist es in den letzten beiden Monaten so gegangen. Sie erinnern sich vielleicht an das „Schöne Problem“ in Marzahn: dass dort im Haus der Gemeinde in der Schwarzburger Straße der Platz knapp wird und die gewachsene Pfarrfamilie in eine größere Wohnung oder ein Haus umziehen müsste.

**Schneller als wir dachten**, hatten wir ein Haus. Es liegt nur wenige Kilometer vom Gemeindezentrum entfernt und erfüllt alle Voraussetzungen, die ein Pfarrhaus haben muss, um einer Pfarrfamilie ein Zuhause sein zu können. Dass das so schnell ging, war das erste „kleine Wunder“. Das zweite waren Ihre Reaktionen, liebe Missionsfreunde. Sie haben uns mit Ihren Gaben gezeigt, dass Sie die Missionsarbeit in Marzahn sehr schätzen und haben auf unseren Spendenaufruf trotz Sommerzeit und „Sommerloch“ geantwortet, so dass wir weniger Kredit zur Finanzierung aufnehmen müssen als wir anfangs erwarteten. Aber noch ist es ein weiter Weg, bis das Haus bezahlt ist. Doch sind wir nach

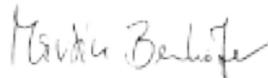
den Erfahrungen dieses Sommers sehr zuversichtlich, dass Sie weiterhin ein fröhliches Herz und eine gebende Hand haben für die Mission, die ja nicht unsre oder Ihre Sache ist, sondern Gottes guter, gnädiger Wille.

**Auch in Südafrika** erleben wir ein „kleines Wunder“, weil sich eine so schöne Möglichkeit zur missionarisch-diakonischen Arbeit im Umfeld unsrer Missionsstation Umhlangeni auftut. Lesen Sie davon auf den Seiten 14 bis 17.

**Vielleicht** sind dies alles gar keine „kleinen Wunder“, sondern große - und vielleicht ist es ja auch ganz sinnlos, in „klein“ und „groß“ aufzuteilen, denn Wunder Gottes sind doch immer - wunderbar, oder?

Bleiben Sie im Staunen über das Tun Gottes mit Gebet und Gabe an unsrer Seite.

Aus Bleckmar grüßt Sie Ihr



(Pfarrer Martin Benhöfer)

„Beim Wort genommen“ diesmal von Missionsdirektor Makus Nietzsche

## Gelassener Blick nach vorn

**„Sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein“ (aus Jeremia 31,33)**

Wenn Sie sich den auf der nächsten Seite abgedruckten Cartoon einmal näher ansehen, werden Sie erkennen: Es handelt sich um eine Bilderfolge zu Jeremia 31,31-34. Wenn Sie mögen, lesen Sie einmal diese Verse in der Bibel. Da öffnet sich der Blick, da weitet sich das sonst oft so sorgenvolle Herz.

Das Volk Israel, die Oberschicht des Landes Juda und der Stadt Jerusalem wurde in unterschiedlichen Schüben in die Verbannung nach Babylon geführt, so wie es Jeremia und andere Propheten vorausgesagt hatten. Trotzdem rät Jeremia: „Suchet der Stadt Bestes!“ Auch im Exil gibt es genug Grund, um Gottes Segen zu beten für den Ort, in dem man unfreiwillig oder gezwungenermaßen leben muss. Woran sich aber Menschen im Exil und darüber hinaus orientieren können sind die wunderbaren Worte aus Jeremia 31. Gott sagt: „Ich fange ganz neu an!“ Ein Bund soll von ihm begründet werden, der ganz anders ist als derjenige, der mit dem Auszug aus Ägypten (übrigens: Auch ein Exil!) zu tun hatte. Nun soll aber Neues geschehen: Das Gesetz Gottes wird in die Herzen gelegt, Groß und Klein werden es erkennen, ohne sich gegenseitig meinen belehren zu müssen.

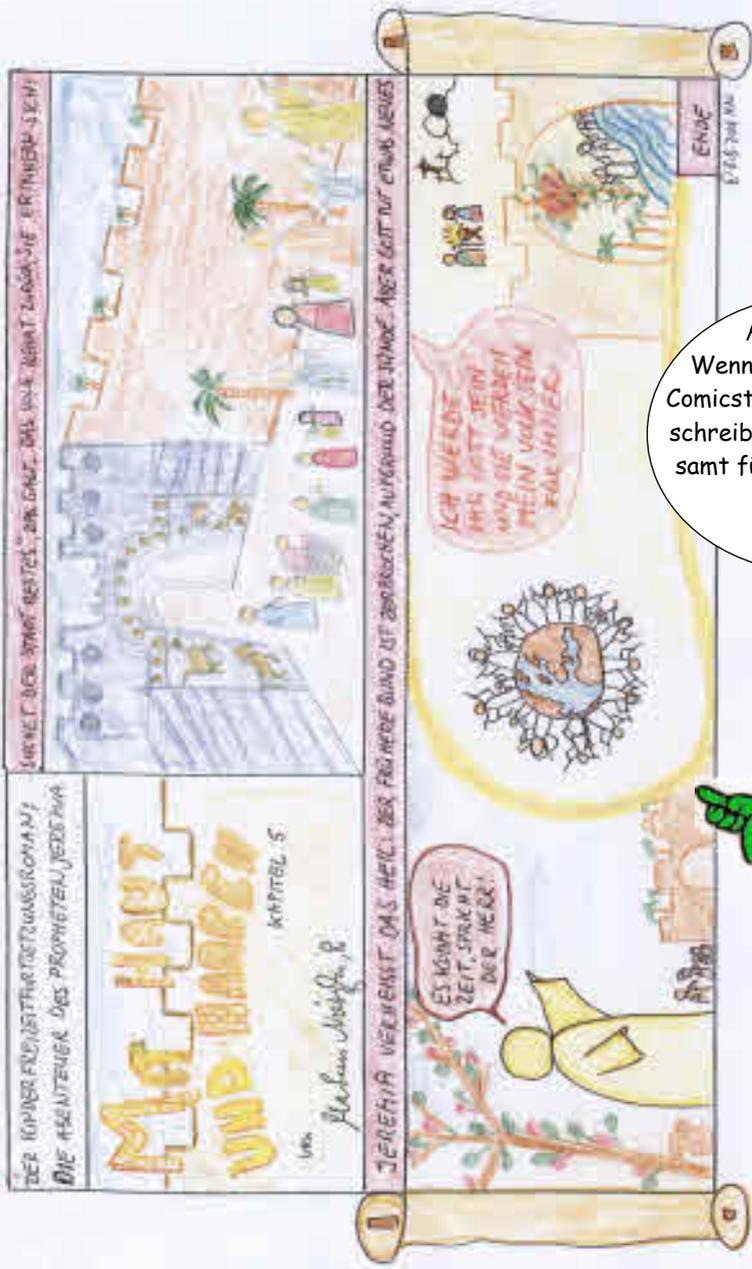
Die Zusage wird gegeben: „Sie sollen mein Volk sein und ich werde ihr Gott sein.“ (V. 33). Allein von Gott geht das aus, kein Vertrag ist es, keine Absprache oder Vereinbarung. Gott schafft etwas noch nie Dagewesenes.

Sie sehen auf dem Bild, wie ich es für eine Kinderfreizeit gezeichnet und gedeutet habe, Weihnachten, Karfreitag, Ostern und den Blick in das neue Jerusalem, die Stadt Gottes. Alle Menschen dürfen an diesem neuen Bund Gottes teilhaben. Ob der alte Bund hinfäl-



lig geworden ist, steht gar nicht zu Debatte. Den „Neuen Bund“, den schafft Gott.

Mit der Mission, denke ich, ist es kaum anders. Auch die nimmt ihren Ursprung bei Gott. Das wirkt sich aus: im Leben des einzelnen Christen, einer Gemeinde und einer Kirche. Man nimmt Anteil an dem, was Gott will und wirkt. Mir schenkt das für alle Missionsbemühungen einzelner, von Gemeinden und unserm Missionswerk außerordentlich viel Gelassenheit, bei allem Tun und „Wirbeln“. Denn auch in der Mission gilt: „Ich will ihr Gott sein!“



Hallo, Kinder!  
Wenn Ihr alle Jeremia-  
Comicstrips haben möchtet,  
schreibt mir! Es gibt insge-  
samt fünf. Ich schicke sie  
Euch gerne!  
Euer Blecky



Zum Titelbild: Kinderbibelwoche im Arcadia-Missionsprojekt:

„Werdet wie die Kinder...“



Missionar Axel Wittenberg umringt von Kindern und Mitarbeitern der Kinderbibelwoche

**W**erdet wie die Kinder ... Erinnern Sie sich? Jesus hat das einmal seinen Jüngern gesagt. Die Jünger hatten Eltern mit ihren Kindern verboten, zu Jesus zu kommen. Dabei wollten diese Eltern nur, dass Jesus ihre Kinder segnet.

**Wenn ich** an die letzte Juniwoche dieses Jahres zurückdenke, kommt mir unweigerlich diese Geschichte in den Sinn, und es befällt mich eine glückliche Dankbarkeit. Vieles war nämlich – Gott sei Dank – ganz anders und der Aufforderung Jesu gemäß:

**Angefangen hat es** damit, dass wir Kinder aus der unmittelbaren Nachbarschaft hier in Arcadia (Pretoria/Südafrika) dazu eingeladen haben, Jesus im Rahmen einer

Kinderbibelwoche kennenzulernen. Und wahrhaftig, neben einzelnen Kindern kam dann täglich eine ca. dreißigköpfige Gruppe Kinder aus einem Kinderhort. Er liegt nicht weit von unserer Kirche und ist mit 120 Kindern und 6 Erzieherinnen mehr als ausgelastet. So waren nicht nur die Erzieherinnen dankbar für diese Möglichkeit, eine Woche mit ein paar der Kindern etwas Außergewöhnliches zu machen; mehr noch waren es die Kinder.

**Aber auch wir**, die Kindergottesdienstmitarbeiter unserer Gemeinde, einige Studenten des Theologischen Seminars und die drei Volontäre aus den USA waren glücklich und dankbar.

*(weiter auf S.8)*

# Bibelwochen-Bilderbogen



...und es gab sogar eine Taufe

## Südafrika

**Beim Erzählen** der biblischen Geschichten und dem gemeinsamen Toben, Spielen, Singen und Basteln mit den Kindern wurden wir Erwachsene nämlich selbst wieder ein wenig Kind. So, dass wir – angesteckt von der Freude und Dankbarkeit der kleinen 5-12jährigen – selbst jeden der Tage dankbar im Gebet aus Gottes Hand genommen und dahinein zurückgelegt haben.

**Werdet wie die Kinder ...** Ich glaube, neben jenen 30 Jungen und Mädchen haben vor allem wir, die Mitarbeiter unseres noch nicht so alten Kindergottesdienstteams, die Studenten des Seminars und die Volontäre neu gelernt, was es heißt Kind Gottes zu sein.

**Das i-Tüpfelchen** war deshalb für uns auch, dass wir im Abschlussgottesdienst der Bibelwoche ein neues Kind Gottes begrüßen durften. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurde nämlich die Tochter eines der Studenten getauft. So konnten die Kinder und wir selbst wieder neu sehen, wessen Kind wir sind und mit welcher kindlichen Unbefangenheit wir die Gaben Gottes empfangen dürfen.

**Werdet wie die Kinder...** ich habe den Eindruck, dass die Mitarbeiter unserer Kinderbibelwoche es gar nicht abwarten können, der Aufforderung Jesu wieder auf diese Weise zu folgen und sein Lob von Generation zu Generation weiterzusagen. *Axel Wittenberg*



### Ein schöner Gottesdienst in Brüssel

„Gottesdienst ist öffentlich“: LKM-Missionar Matthias Tepper und seine Gemeinde nahmen das wörtlich und feierten ihren Gottesdienst im Brüsseler „Park de Woluwe“. Bei Sonnenschein gingen sie mit Gottes Wort dorthin, wo die Menschen sind und verkündigten das Evangelium „aller Kreatur“ ...

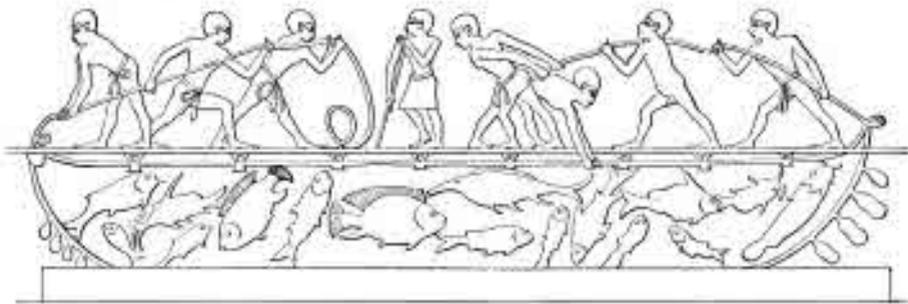
Gottes Spuren im Alltag – eine biblisch inspirierte Berufs-Entdeckerreise:

## Berufe Jäger und Fischer

**F**ischfang und Jagd sind im Paradies Gottes nicht vorgesehen. Fleischverzehr gehört erst zu den Folgen der Sintflut (1. Mose 9,2) und ist Ausdruck der Todesverfallenheit der Schöpfung. Für den Menschen aber wird die Jagd notwendig, so dass mit Nimrod sogar ein „gewaltiger Jäger vor dem Herrn“ in der Völkertafel erwähnt wird (1. Mose 10,9). Erzvater Isaak hat seinen Sohn Esau, der ihm leckeres Wildbret liefert, lieber als Jakob (1. Mose 25,27-28). Später wird im Gesetz geregelt, wie gejagtes Fleisch gegessen werden soll (3. Mose 17,13-14). Für seinen Fischreichtum wiederum ist Ägypten bekannt: Nicht nur sehnen sich die Israeliten in der Wüste danach (4. Mose 11,5,22). Gottes Gericht über den Hochmut Ägyptens äußert sich darin, dass dieser Reichtum aus dem „Strom“ zerstört wird (Hes 29,3-6), so dass die Fischer „trauern“ werden (Jes 19,8). Die Vernichtung der Jagdtiere und Fische ge-

hört zum Gericht, das für den „Tag des Zornes Gottes“ angekündigt wird (Zef 1,3; Hos 4,3). Umgekehrt kann Hesekeil das endzeitliche Heil als Heilung dieser ökologischen Katastrophe schildern (47,9-10).

**G**ejagt werden in dieser Welt seit dem Sündenfall nicht nur Tiere, sondern auch Menschen. Gottlose Feinde und böse Mächte treten dem Frommen als „Fallensteller“ entgegen, „um sie zu fangen, wie’s die Vogelfänger tun“ (Jer 5,26). Immer wieder klagen die Psalmbe-ter über die aufgestellten „Netze“ und die heimtückischen „Gruben“ (Ps 9,16; 10,9; 35,7; 57,7; 140,6). Hesekeil soll gegen falsche Prophetinnen predigen, die von Gott dafür gestraft werden, dass sie Seelen fangen und töten (Hes 13,17-20). Der Teufel legt Schlingen aus, um die „Bischöfe“ zu Fall zu bringen (1Tim 3,7), und sucht „wie ein brüllender Löwe“ die Gläubigen zu „verschlingen“ (1Petr 5,8; vgl. 2Kor 2,11).



*Fischer am Nil. Antike Darstellung aus Ägypten*

**D**och auch Gott tritt als „Menschenjäger“ auf. Habakuk stellt fest, dass der Herr es den Menschen gelegentlich ergehen lässt „wie den Fischen im Meer“ (Hab 1,14). Hiob fühlt sich in seiner Not von Gott „mit seinem Jagdnetz“ umgeben (19,6). Jesaja beschreibt sowohl die Unentrinnbarkeit des globalen künftigen Gottesgerichts als auch das Gericht über Israel mit den Metaphern „Grube und Netz“ (24,17-18; 51,20; vgl. Kgl 1,13; Hes 12,13; 17,20; 19,8; Hos 7,12). Nach 2. Petrus 2 weiß der Herr die Frommen „aus Versuchung“ zu retten, während die Ungerechten mit ihrem gottlosen Verstand „wie die unvernünftigen Tiere“ „gefangen und geschlachtet werden“ (Verse 9-12; vgl. auch Amos 4,2). Die Gottlosen, die Jagd auf den Gerechten machen, werden also selber zu von Gott Gejagten. Ihr Ende ist Ruhelosigkeit: „Der Gottlose flieht, auch wenn niemand ihn jagt“ (Spr 28,1).

**D**er Prediger wiederum weiß, dass die „Verstrickung“ zu den Grundkonstanten des Daseins zählt (Pred 9,12). Im Sprüchebuch ergeht die Mahnung an den, der sich mit eigenen Worten verstrickt hat: „Errette dich wie ein Reh aus der Schlinge und wie ein Vogel aus der Hand des Fängers.“ (Spr. 6,5) Doch Blindheit gegenüber der eigenen Verstrickung ist schon damals nicht ungewöhnlich (Spr. 1,17-18). Zuletzt bleibt allein die Hilfe Gottes, der aus diesen Nöten retten kann und dem dafür gedankt wird: „Gelobt sei der HERR, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne! Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netze des Vogelfängers;

das Netz ist zerrissen, und wir sind frei.“ (Ps 124,6-7; vgl. Ps 25,15; 31,5)

**I**n diesen Zusammenhang gehören auch die Schriftstellen zum Thema „Versuchung, Anstoß und Ärgeris“. Wenn Jesus seiner Kirche die Bitte um Bewahrung vor Versuchung ans Herz legt (Mt 6,13), dann deshalb, weil auch seine Jünger immer neu in der Gefahr stehen, in Sünde verstrickt zu werden (vgl. Mt 16,23). Christus und sein Apostel mahnen, keiner möge in seiner Gemeinde einem anderen ein Anstoß oder Ärgeris bereiten, so dass dieser sich in Sünde oder falsche Lehre verstrickt und so an seinem Heil irre wird (Mt 18,6-7; Röm 14,13; 16,17; 1Kor 8,9; 10,32). Das hier wiederholt verwendete griechische Wort für Anstoß, „Skandalon“, bedeutet im eigentlichen Sinn „Falle“.

**E**rmöglicht hat solche Rettung und Bewahrung allein derjenige, der sich an unserer Stelle von Gott und den Menschen hat jagen, fangen und töten lassen. Es ist sicher kein Zufall, dass der von Jesus am Kreuz zitierte Leidenspsalm (Mt 27,46) zu singen ist nach der Weise: „Die Hirschkuh, die früh gejagt wird“ (Ps 22,1). Auch das zunächst auf den König Israels zutreffende Wort aus den Klageliedern Jeremias vom „Gesalbten des Herrn, der unser Lebensodem war“, jetzt aber gefangen worden ist in den Gruben der Feinde (4,20), lässt sich auf Jesus, den Messias Israels, übertragen. Matthäus berichtet Jesu eigene Worte bei der Gefangennahme: „Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber, mich zu fangen.“ (Mt 26,55) Sein Blut muss denn auch fließen,

nicht nur weil Menschen es so wollen, sondern weil es von Gott bestimmt ist zum Gnadenmittel für die Menschheit. Fleisch und Blut des zu Tode gejagten Messias dürfen und sollen genossen werden, weil sie die Quelle des Lebens sind (Joh 6,54).



*Fischer. Illustration aus dem 19. Jahrhundert*

**D**och Christus lässt sich nicht nur selber jagen, fangen und opfern für uns. Als er mit Sünde, Tod und Teufel die schlimmsten Fallensteller besiegt hat, lässt der Auferstandene von nun an selber Menschen jagen und fangen, um sie aus Unheil und Verstrickung ewig zu befreien. So geht die Weissagung aus Jer 16,16 auf ungeahnte Weise in Erfüllung: „Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und danach will ich viele Jäger aussenden,

die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Felsklüften.“ Nicht umsonst sind die ersten Jünger Jesu und späteren „Menschenfischer“ Fischer am See Genezareth (Mt 4,18-22). Sie wissen, worauf es beim Fischen ankommt.

**Z**ugleich sind damit Jesu Fischfangwunder (Lk 5,7; Joh 21) und sein Gleichnis aus Matth 13,47-50 grundlegend für SEIN Verständnis dessen, worum es in Kirche und Mission geht. Sein Befehl, die Netze auszuwerfen, gilt gerade auch dort, wo die Jünger meinen, vergeblich unterwegs zu sein (Lk 5,5). Nach dem Bericht des Johannesevangeliums begegnet der Auferstandene vor dem Beginn der Mission seiner Jünger diesen noch einmal so, dass er sie einen wunderbaren Fischfang erleben lässt (Joh 21,1-14). Dieser Fischfang aber ist nichts anderes als ein Vorgeschmack auf das Wunder der Mission und Kirche Christi. Dieses besteht darin, dass bis zum jüngsten Tag unzählige und unterschiedlichste Menschen von Gott zu seinem Volk versammelt werden, ohne dass das rettende Netz jemals reißt (Joh 21,11). Ein wunderlicher Fischfang ist dies, denn hier werden alle „lebendig gefangen“, oder, wie es das Kinderlied im Anschluss an Jes 40,26 sagt, so, „dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl.“ Es ist daher gut und heilsam, in Gott auch den gnädigen Fischer und Jäger zu entdecken: „Nun, Herr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebst unvergleichlich, du jagst dem Sünder nach.“ (ELKG 8,9)

*Armin Wenz*

## Bewegendes Wiedersehen mit der Missionsgemeinde Umhlangeni

# „Das Herz klopft bis zum Halse...“

*Kurt-Günter Tiedemann diente der LKM als Missionar in Enhlanhleni, Pongola und Umhlangeni (Südafrika), danach war er bis zu seinem Ruhestand Pfarrer der SELK in Saarbrücken. Im Frühjahr besuchten er und seine Frau zum ersten Mal seit Jahren wieder „ihre“ Missionsgemeinde in Umhlangeni und feierten einen Gottesdienst mit. Für die Gemeinde und ihren ehemaligen Missionar war es ein bewegender Tag.*

Es ist eine große Freude nach 8 Jahren zum ersten Mal wieder in den alten Gemeinden zu sein, und nach so langer Zeit zum ersten Mal wieder in der Zulusprache zu predigen. Das Herz klopft bis zum Halse, und man befürchtet, die eine oder andere Vokabel nicht mehr zu kennen; aber dann geht es doch, und irgendwie ist das alles wie Schwimmen und Fahrradfahren: Wenn man es einmal gelernt hat, geht es wie von selbst.

**Das ist** ein Tag mit großen Emotionen. Die schöne alte Kirche in Umhlangeni im Zululand am Indischen Ozean ist „choc-a-bloc“ voll fröhlicher Menschen. Sie sitzen bis hinten in den anschließenden Gemeindefeierstätten.

**Als meine** liebe Frau und ich die Kirche betreten, geht eine Bewegung durch die Gemeinde, die uns auch spürbar erreicht. Wie ist das schön, daß wir uns wieder-

sehen! Und irgendwie ist es auch, als seien wir nie weg gewesen. Alles ist so vertraut und doch auch wieder aufregend fremd. Unsere Nachfolger, Pastor Emmanuel Msheshafike Mkhabela und Missionar Peter Weber kommen auch mit ihren Familien.

**Nach der** sehr herzlichen Begrüßung beginnt der Gottesdienst, und wir lassen uns einfach mittragen von den herrlichen Gesängen und der vertrauten Liturgie. Wir sind zurückgekehrt, und wir sind zu Hause, und es ist alles gut.

**Als die Predigt** beginnt, wird es ganz still, die gespannte Aufmerksamkeit tut richtig gut. „Der Predigttext steht Math. 9: UJesu uyema hambu kwethu namuhla ekuseni. Unezwi elilodwa nje. JEsus steht heute morgen vor uns und hat nur ein Wort mit 10 Buchstaben: NGILANDELE = Folge mir!“ So steht es in der Zulu-Bibel. Und die acht Jahre sind wie weggewischt, der Kontakt ist da, wir gehören zusammen, wie eh und je. Und sie hören mir zu bis zum Schluss.

**Dann knien wir** zusammen am Tisch des HERRn, in der innigsten Gemeinschaft, die GOTT, der HERR seiner Kirche schenkt: „Thabatha udle umzimba kaKristu, thabatha u huze igazi leNkosi.“ – „Nimm hin, iss den Leib CHRISTI, nimm hin, trink das Blut des HERRn!“ Es kommen viele zum Sakrament. Der Gottesdienst dauert lange, so

wie es sein soll: „Sonst lohnt es sich ja nicht zu kommen“, sagen sie.

**Nach dem Gottesdienst**, als alle Chöre fertig gesungen haben, werden wir gebeten, uns noch mal zu setzen. Nun kommt der offizielle Teil der Begrüßung, und die ist sehr aufregend und beschämend: Sie haben in den Gemeinden eine Sammlung durchgeführt, „dass ihr auf den weiten Wegen durch Afrika nicht hungert“. Feierlich überreicht ein junger Mann den Umschlag. Er enthält 567 Rand, ca. 56 Euro. Das ist viel Geld. Ich möchte das am liebsten gar nicht annehmen. Aber das geht nicht, und so empfangen ich diese Gabe mit beiden vorgestreckten Händen, um zu zeigen wie sehr wir uns freuen. Da kommt die Leiterin der Frauenkreise durch den Mittelgang und überreicht meiner lieben Frau einen wunderschönen selbstgeflochlenen Korb: Damit wir den gekauften Reiseproviand da rein tun können, sagt sie. Der junge Mann Justice Ntshembeni, einer meiner früheren Konfirmanden, bittet um Ruhe und hält dann eine exzellente wohlüberlegte Rede in vier Teilen, und es ist eine große Freude, ihm zuzuhören: „Wir dachten, wie werdet Ihr wohl aussehen, nach all den Jahren? Aber wir erkennen Euch: die Haare sind weißer geworden, aber es sind die alten vertrauten Gesichter. Wir dachten, was für eine Sprache wird er wohl sprechen, er war so lange weg, Deutsch oder Englisch vielleicht, aber Du sprichst unsere Sprache wie früher, wir haben Dich gehört und verstanden. Wir danken für Deine Predigt heute und für Euer Dienst damals in den 18 Jahren, die

wir zusammen waren. Du warst nicht nur unser Pastor, Du warst auch unser Lehrer und unser Arzt, und Ihr wart unsere Freunde, Du und Deine Frau. Wir danken für Euer Einsatz, wir danken für Euer Hiersein, wir danken Gott für Euch.“

**Das große Essen** hinterher genießen wir sehr. Es gibt Fleisch und Fleisch und Fleisch, und Stamp und Bohnen, Beetroot und Pelepele, das ist ein ganz furchtbar scharfer Tomatensalat mit sehr viel Chili drin. (Ich mag es!) Viele Gespräche und Begegnungen. Manch vertraute Gesichter sind nicht mehr da. Die Leute sind verstorben, die wir gekannt und geliebt haben. Andere sind hinzugekommen. So geht es. Bei einigen hat man Schwierigkeiten, sie wiederzuerkennen. Eine junge Frau, die wir gut gekannt haben, hat sich so verändert, dass wir halb ungläubig nachfragen, und dann erkennen wir sie an der Stimme. So hat die Krankheit Aids sie verändert! Sie will unsere Hand gar nicht wieder loslassen, und der erneute Abschied fällt richtig schwer.

**Wir denken**, daß wir im nächsten Jahr zu Ostern wieder in Afrika sein werden - so Gott will, und wir leben...

*Ein Beitrag zur LKM-Aktion „Quartett“*

### Spenden-Quartett 2008

Vier „Asse“ der LKM:

- 1- Ausbildung
- 2 - Aidshilfe
- 3 - Ehemalige Muslime
- 4 - Ruhegehälter





**T**huthukani, das ist der Name einer Kindertagesstätte, wie es viele gibt hier an der Südküste Kwa-Zulu Natsals. Unter einfachsten Umständen leitet ein Gemeindeglied von Missionar Peter Weber diese kleine Einrichtung: Frau Goodness Lushaba ist Rendantin der Gemeinde in Mafu, Parochie Umhlangeni. In ihrem eigenen bescheidenen Heim, ca. 20 km landeinwärts von der Hafenstadt Port Shepstone, betreut sie jeden Tag bis zu 25 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt. Die Eltern sind berufstätig und daher dringend auf diese Kindertagesstätte angewiesen. Neben täglich zwei Mahlzeiten, die meist aus Maisbrei und Bohnen bestehen, erhalten die Kinder ei-

ne Vorschulbildung, soweit das mit den bestehenden minimalen materiellen Mitteln überhaupt möglich ist. Das ländliche Gebiet Mafu ist weitgehend wenig entwickelt. Ärmliche, kleine Häuser mit schlechter Wasserversorgung, schmale Sandstraßen und herumstreunende Ziegenherden prägen das Bild.

**In einem gemeinsamen Projekt** wollen nun die St. Johannesgemeinde Shelly Beach der Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika (FELSISA), die Umhlangeni-Parochie der Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (LuKiSa) und die LKM dieser Erziehungseinrichtung helfen, damit sie ihrem Namen gerecht wird: Thuthukani – lasst uns vorwärts gehen!



Nicht viele Spielsachen für 25 Kinder! Das kleine Mädchen sitzt neben einem Tisch, auf dem alles liegt, was zunächst vorhanden war.

**Dabei ist die Zusammenarbeit** in diesem Projekt zwischen den zwei südafrikanischen Schwesterkirchen eher unbeabsichtigt zustande gekommen: Mit dem Wunsch, diakonisch aktiv zu werden, sind Gemeindeglieder der St.Johannesgemeinde in Kontakt mit dem Kinderhilfswerk in Port Shepstone getreten, um Einrichtungen in der Region zu identifizieren, die Unterstützung brauchen. Dabei wurde auch die Thuthukani-Kindertagesstätte genannt. Erst dann hat sich herausgestellt, dass die Leiterin und einzige Erzieherin von Thuthukani ein aktives Gemeindeglied der Gemeinde Mafu ist. Über diese Fügung sind alle Beteiligten äußerst dankbar. Auch hinsichtlich dieser Tatsache ist der Name der Einrichtung sehr passend: „Lasst uns vorwärts gehen!“

**Ein Ausschuss** der St.Johannesgemeinde hat nun in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk, Frau Lushaba und Missionar

Weber einen Plan entwickelt, die Kindertagesstätte zu unterstützen. Schon seit Wochen werden Lebensmittel und Spielzeuge sowie Geld von Gemeindegliedern der St.Johannesgemeinde gespendet und Frau Lushaba übergeben. Die momentane Situation, die Kindertagesstätte im kleinen Privathaus zu betreiben, ist jedoch sehr

## Wo liegt das?





Hier soll das neue Haus für die Kindertagesstätte entstehen: In der Nähe von Frau Lushabas Haus, mit Blick auf den Indischen Ozean (im Hintergrund sichtbar).

unbefriedigend. Da in der Umgebung keine leerstehenden Häuser zur Verfügung stehen, die renoviert oder umgebaut werden könnten, wurde das Ziel angesetzt, ein neues Gebäude für die Kindertagesstätte zu bauen.

**Ein geeignetes Baugrundstück** – keine 100 Meter von Frau Lushabas Wohnhaus entfernt – konnte bereits erworben und alle nötigen Baugenehmigungen eingeholt werden (Foto oben). Ein Architekt der St.Johannesgemeinde hat einen Bauplan gezeichnet, der ein einfaches, solides Einzimmerhaus mit separater Küche und zwei von außen begehbaren WCs vorsieht. Das Haus hat einen einfachen rechteckigen Grundriss, so dass jederzeit ein zweites Zimmer angebaut werden könnte, sollte es

notwendig werden. Die Kosten, die auch einen Zaun und einen erhöhten Wassertank einschließen, werden auf ungefähr 95.000 Rand geschätzt, umgerechnet ca. 9.000 Euro.

**Auch langfristig** soll die Kindertagesstätte unterstützt werden, z.B. durch Patenschaften, die den monatlichen Beitrag eines Kindes von umgerechnet 5 Euro sichern, da manche Eltern nicht einmal in der Lage sind, diese Gebühr regelmäßig aufzubringen.

**Außerdem** benötigt die Einrichtung dringend Lern- und Lehrmittel, Schreib- und Bastelutensilien, Bücher, Spiele, Spielsachen für drinnen und draußen, Möbel, Küchenutensilien, Baumaterial zur Instandhaltung usw. Momentan steht der Kinder-

## Südafrika

tagesstätte fast nichts davon zur Verfügung.

Frau Lushaba und „ihre“ Kinder sind allen Spendern von Herzen dankbar.

Lasst uns vorwärts gehen – Thuthukani!!

*Simone Weber*



Frau Lushaba tut ihre Arbeit sehr gern, doch wäre es natürlich eine große Hilfe, wenn sie mit den bis zu 25 Kindern nicht im eigenen Haus sein müsste, wie auf dem Foto oben. Darum unterstützt die LKM das Vorhaben, zusammen mit der FELSISA und der LuKiSa-Gemeinde vor Ort, der Kindertagesstätte ein gutes und

würdiges Zuhause zu geben. Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, die LKM bei diesem Projekt unterstützen wollen, dann spenden Sie bitte unter dem Stichwort

„Thuthukani“ auf das Konto der Mission. Dazu können Sie den beigelegten Überweisungsträger verwenden. Danke!



# Missionar „auf zwei Rädern“

In Spanien wurde ein „Motero“ konfirmiert

**W**enn man an manche Personen oder Gruppierungen der Gesellschaft denkt, mag man es für sehr schwer halten, sie mit der frohen österlichen Botschaft zu erreichen. Hier spielen Gruppenidentität, typischer Jargon, Kleidungs- und Umgangsstil oder Altersstrukturen eine Rolle. Aber jenseits aller Unterschiede muss man sich zwei grundsätzliche Gemeinsamkeiten aller Menschen vergegenwärtigen: die Sünde und die Bedürftigkeit des Evangeliums.

**Der HERR** hat uns gesandt, das Evangelium aller Kreatur zu predigen. Hiermit hat er uns eine sehr weite, aber auch sehr klare Aufgabe auferlegt. Dieser Missionsbefehl gilt für die „normale“ SELK-Gemeinde genauso wie für den missionarischen „Außenposten“ in Botswana oder bald vielleicht in Thailand.

**Unsere Glaubensgeschwister** in Spanien in der missionarischen Spanischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (IELE) erleben derzeit ganz besonders die Vielfalt, die in diesem Missionsbefehl enthalten ist.

**Die IELE** hat durch ihre Mitglieder Zeugen Christi in Unternehmen, in der Luftfahrt, unter Busfahrern, unter Soldaten, in der Bildung, im Reinigungsservice, in Universitäten, in Schulen, im Bau, unter Hausfrauen, Rentnern und Pensionären, in Altenheimen und an weiteren Plätzen und



Josep Miguel Luque Ramirez (oben mit Frau) wird von Missionar Walter Ralli (Bild Mitte) konfirmiert und in die Gemeinde aufgenommen - unter Fürbitte des Kirchenvorstands (unten)



unter weiteren Gruppen, wo Gott uns als Salz und Licht einsetzt. Und jetzt auch unter den Motorradfahrern.

**Mit Josep Miguel Luque Ramírez**, einem Motorradfahrer (span. „motero“ - im Bild unten mit Harley-Davidson) wie er im Buche steht, hat die IELE ein neues Mitglied



gewonnen, das Gott als Salz und Licht unter Spaniens Motorradliebhaber gesendet hat.

**Auch Josep** wurden von Gott die Augen dafür geöffnet, dass das Evangelium an alle Kreatur verkündet werden muss. Ganz besonders verspürt Josep die Notwendigkeit, das Evangelium auch in den Gefängnissen Spaniens zu verkündigen. Gott zeigt uns viele Orte auf und bewegt uns, mit dem Evangelium dort hin zu gehen.

*Nach einem Artikel von Missionar Walter Ralli, Sevilla (iglesia@luteranos.net).*

*Übersetzung und Zusammenfassung für das Missionsblatt von Niels-Jakob Küttner (niels.kuettner@luteranos.net). Die IELE im Internet: [www.luteranos.es](http://www.luteranos.es)*

## „Danke“ für den Dienst in der Mission

### Ruth Bauseneick wurde 85

**R**uth Bauseneick, ehemalige Missionschwester der LKM (siehe auch S. 19 im letzten Missionsblatt), wurde am 23. Juli 85 Jahre alt. Sie stammt aus der Gemeinde Gistenbeck der SELK und wurde 1953 als Krankenschwester nach Südafrika ausgesandt. Dort hat sie die Krankenarbeit auf der ehemaligen Missionsstation Itshelejuba im Gebiet der Zulu-mission mit aufgebaut. Nach ihrer Rückkehr verfasste sie Beiträge in der Reihe „Kindermissionsblatt“. Zuletzt traf sich der Missionsdirektor mit ihr in Guben an-



läßlich des Jahresfestes des Naemi-Wilke-Stifts. Mission ist nach wie vor -neben der Diakonie- für sie ein Herzensanliegen. Die LKM sagt von Herzen: Danke!

## Lese-Empfehlung

**I**m Gedenkjahr des 200. Geburtstags von Ludwig („Louis“) Harms sind zwei Biografien erschienen: Einmal von Jobst Reller: „Heidepastor Ludwig Harms. Gründer der Hermannsburger Mission.“ (Hänssler-Verlag) und „Gelebte Liebe und deutliche Worte“ von Jobst Reller und Hartwig Harms (Verlag Ludwig-Harms-Haus Hermannsburg 2008, 148 S., 4,95 Euro), das ich Ihnen hier vorstelle. Sehen



Sie sich nur einmal den schönen Titel an! Da hat man gleich Lust zu lesen!

**Neben dem** Geleitwort und Vorwort ist das Buch übersichtlich gestaltet: Kindheit und Jugend werden lese-leicht beschrieben, es folgt die Studienzeit in Göttingen, um dann der Lebensleistung von Louis Harms fast hundert Seiten zu widmen. Viele Dokumente,

Briefe und Bilder beleben den Text und wecken Neugier.

**Die Wirksamkeit** von Louis Harms wird umfassend geschildert. Seine Arbeit als Prediger und Seelsorger der Gemeinde, Beschreibungen vom Leben und Dienst des Gemeindepfarrers münden ein in die spannende Frage: „Was war bei Louis Harms so attraktiv?“ (S. 76). Augenzeugen werden aufgeführt, die seine Predigten gehört haben, die Gottesdienste mit gefeiert und die Eindringlichkeit des Unterrichts

teilweise selbst erlebt haben. Seelsorge, Besuche und seine Briefe (kaum zu glauben, es sollen an die 70.000 gewesen sein!), die er in aller Regel „in treuer Liebe und Fürbitte“ schrieb, zeugen von der vielfältigen und weitreichenden Bekanntheit des Heidepastors. Die Faszination von Harms erklären die Autoren letztlich nicht, sie sichten, berichten, und sagen dann: „Gottes Geist war hier am Werk.“ (S. 92).

**Nichts wird** von den Autoren beschönigt, verklärt oder überzeichnet, so mein Eindruck. Gerade an der Fehlbesetzung einer Superintendentenstelle in Südafrika durch Harms wird dieses deutlich. Doch wie ein roter Faden zieht sich durch das ganze Buch: Louis Harms war den Menschen zugetan, in Liebe. Selbst dann, wenn er deutliche Worte fand. Dieses beständigen teilweise sogar seine Gegner.

**Alles in allem** habe ich viel Neues gelernt, als ich dieses Buch in die Hand nahm. Einer Vorlage aus der Schule meines ältesten Sohns folgend, nutze ich dort gegebene Kriterien, um das Buch zu bewerten: Es ist demnach: „gut gebildet“, „nicht so dick“ und „in einer schönen Sprache geschrieben“. Ich habe es fast in einem Zug durchgelesen. Aufschlussreich, gut recherchiert und anhand neuester Quellenfunde ist es zusammengestellt. Beiden Autoren gebührt ein riesiges Kompliment. Solch ein Buch liest man gern! *Markus Nietzsche*

**Missionar Christian Tiedemann** wird ab 1. Oktober eine neue Aufgabe im Bereich Kirchdorf/Wartburg (Südafrika) übernehmen. Dort gibt es neben der traditionell deutschsprachigen FELSISA-Gemeinde eine kleine, aber wachsende englischsprachige Gemeinde, die ihre missionarische Arbeit gerne ausbauen möchte. Die deutsche Gemeinde unterstützt dies Vorhaben und finanziert die Hälfte des Gehalts von Missionar Tiedemann. Das Missionsblatt wird in künftigen Ausgaben ausführlicher berichten.

**Tiedemanns neue Anschrift:**

**P.O. Box 232  
3233 Wartburg  
Südafrika**

**JETZT anmelden**

**Bleckmarer  
Sonntagsmusik  
am 19. Oktober**

Einfach mitsingen - Gott zum Lob und den Menschen zur Freude.

**Infos und Anmeldungen im  
Missionshaus Bleckmar,  
Tel. 05051-986911**



**Meine Mission**  
Lutherisch.  
Missionarisch.  
Seit 1892.



**+++Eilmeldung+++Eilmeldung**

**Marzahn: Hauskauf perfekt**

Ein (Pfarr-)Haus ist gefunden, die Finanzierung über Darlehen steht, der Kaufvertrag wurde unterzeichnet, erste sehr großzügige Spenden und zinslose Darlehen wurden der LKM zur Verfügung gestellt. (Weitere Infos folgen.)

**Helfen Sie weiter mit!  
Spenden-Stichwort „KAUF“.**

**meldung+++Eilmeldung+++Eil**

## Gabenverzeichnis Juni und Juli 2008

(Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

*Einzelgaben sind, wo möglich, den Gemeinden zugeordnet. Alle Angaben in Euro.*

Aachen 40,00. Alfeld 50,00. Allendorf/Lumda 1.080,35. Allendorf/Ulm 1.264,00. Angermünde 42,00. Arnstadt 12,75. Arpke 126,70. Augsburg 150,00. Aumenau 180,00. Bad Schwartau 2.060,00. Balhorn 296,00. Baunatal 22,00. Berlin-Marzahn 1.125,00. Berlin-Mitte 171,58. Berlin-Neukölln 215,30. Berlin-Steglitz 50,00. Berlin-Wedding 451,36. Berlin-Zehlendorf 1.150,00. Bielefeld 92,00. Blasheim 52,55. Bleckmar 806,29. Bleckmar-Missionshaus 459,79. Bochum (Epiphaniastgem.) 150,00. Bonn 455,00. Borghorst 154,00. Braunschweig 904,00. Bremen 1.054,62. Bremerhaven 50,00. Brunsbrock 778,80. Celle 415,00. Cottbus 110,00. CB-Döbbrück 200,00. Darmstadt 1.560,00. Dortmund 290,00. Dresden 536,12. Duisburg 2.461,39. Düsseldorf 391,80. Erfurt 155,00. Farven 4.857,62. Frankfurt (Trinitatisgem.) 1.070,00. Fürstenwalde 301,00. Gemünden 220,00. Gießen 120,46. Gistenbeck 142,00. Göttingen 642,41. Goslar 185,00. Gotha 60,00. Greifswald 358,00. Groß Oesingen 7.585,12. Grünberg 200,00. Guben 80,00. Halle 140,00. Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 4.023,22. Hamburg (Zionsgem.) 5.958,60. Hameln 108,00. Hannover (Bethlehemsgem.) 2.119,56. Hannover (Petrigem.) 2.053,67. Heide 60,00. Heidelberg 200,00. Heilbronn 102,00. Heldrungen 350,00. Hermannsburg (Gr.Kreuzgem.) 1.265,68. Hermannsburg (Kl.Kreuzgem.) 1.431,58. Herne 45,00. Hesel 665,97. Hildesheim 200,00. Höchst-Altenstadt 2.100,00. Hörpel 70,22. Hohenwestedt 295,56. Homberg 81,80. Jabel 40,00. Kaiserslautern 116,10. Kassel 395,00. Kiel 1.377,00. Klein Süstedt 50,00. Klitten 640,00. Köln 112,00. Konstanz 265,00. Korbach 465,56. Lachendorf 505,00. Lage 860,00. Limburg 850,00. Lüneburg 340,00. Magdeburg 80,00. Mannheim 100,00. Marburg 50,00. Melsungen 307,12. Memmingen 152,26. Minden 120,00. Molzen 660,82. München 1.017,00. Münster 372,00. Nateln 50,00. Nestau 50,00. Nettelkamp 1.564,48. Neumünster 150,00. Nürnberg 170,00. Oberhausen 330,00. Obersuhl 2.325,00. Oberursel 2.064,50. Oldenburg 649,20. Osnabrück 298,00. Plauen 40,00. Potsdam 100,00. Rabber 1.307,00. Radevormwald 1.988,94. Remscheid 20,46. Rendsburg 100,00. Rodenberg 1.150,00. Rotenburg/Wümme 155,00. Rothenhagen 154,17. Rothenberg 20,00. Saarbrücken 173,00. Sand 90,00. Sangerhausen 362,00. Scharnebeck 166,22. Schwenningdorf 307,00. Schwerin 200,00. Seershausen 1.991,46. Senftenberg 20,00. Siegen

30,68. Sittensen 856,00. Soltau 767,26. Sottorf 792,50. Sottrum 2.560,00. Sperlingshof 463,82. Stade 130,22. Stadthagen 1.492,00. Steeden 952,30. Steinbach-Hallenberg 200,00. Stelle 2.201,38. Stellenfelde 195,00. Stuttgart 650,00. Talle 238,00. Tarmstedt 1.278,02. Treisbach 60,00. Tübingen 150,00. Uelzen 240,68. Usenborn 420,00. Veltheim 176,00. Verden 3.774,05. Verna 44,00. Walpershofen 100,00. Warzenbach 102,26. Weigersdorf 945,00. Weißenfels 16,00. Wernigerode 30,00. Widdershausen 590,00. Wiesbaden 2.206,78. Witten 430,68. Wittingen 1.337,60. Witzenhausen 300,00. Wolfsburg 260,00. Wriedel 908,50. Wuppertal-Barmen 40,00. Kirchenbezirk Süddeutschland 500,00. Kirchenbezirk Niedersachsen-West 199,00. SELK-Gemeinden (ohne Ortsangabe): NN-Gemeinde: Koll. April 104,00.; Koll. Mai 87,00. 191,00. NN-Gemeinde, 4.6.2008 150,00. NN-Gemeinde "St", 23.7.2008 701,19. *Ev.-Luth. Kirche in Baden* ELKIB-Kirchenkasse 905,30. Freiburg 100,00. Ispringen 60,00. Karlsruhe 100,00.

**Spenden nach Heimgängen:** Marta Sikorski, Talle 1.324,10. Martha Beckmann, Verden 1.375,00. Kurt Rüwald, Oberhausen 1.380,00. K. R. Wald 20,00. Frau Bergmann, Celle 850,00. Karin Claussen, Oldenburg 130,00. Margret Pesel, Uelzen 965,00.

**Missionsfeste:** Hamburg (beide Gemeinden), 31.5./1.6.2008 1.155,40. Saarlandgemeinden, gemeinsamer Gottesdienst, 15.6.2008 500,00. Sittensen, 22.6.2008 468,00. Greifswald, 29.6.2008 318,00. Groß Oesingen, 6.7.2008: Kollekten 4.779,44. Spenden Eisaktion 641,74. Spenden Getränke 59,70. Sottorf-Wriedel, 6.7.2008 937,00. Bleckmar, 13.7.2008: Kollekten und Sammlungen 3.369,46. Einzelspenden (Überweisungen) 350,00. Kindergottesdienst 28,25. Tombola 498,00. Spenden Eisaktion 325,00. Briefmarkenaktion 59,40

**Besondere Gaben und Anlässe** (oben größtenteils bereits enthalten): Weigersdorf: Seniorenkreis (CB-Döbbrück) 100,00. Cottbus: Seniorenkreis (CB-Döbbrück) 30,00. Hohenwestedt: Missionsabend 170,00. Wittingen: Seniorenkreis (Brasilien und allgemein) 307,60. Tarmstedt: Frauenfrühstückskreis 491,90. Sperlingshof: Kinderheim/Kinderfreundgesellschaft (Moreira) 1.475,00. Sottrum: Erträge aus Nußautomat 15,00. Melsungen: Frauenkreis (Instrumente Pretoria) 188,00. München: Junge Gemeinde (Seminar Pretoria) 45,00. Nestau: Altenheim Suhldorf 50,00. Hamburg (Dreieinig.): Bücherkiste 50,00. Kiel: Nachbarschaftssonntag (B-Marzahn)

## Gabenverzeichnis Juni und Juli 2008

517,00. Stelle: Büchertischüberschuß 200,00. Hochzeit Daniel und Stephanie Meyer (FOUSA) 420,00. Hochzeit Fricke, Gr. Oesingen 300,00. Goldene Hochzeit Ch. und M. Müller, Wriedel 160,00. Diamantene Hochzeit Düvel, Mahrenholz 389,10. 75. Geb. Helmut Quanz, Altenstadt-Höchst 1.000,00. 85. Geb. Ruth Bauseneick, Korbach 200,00. 90. Geb. B. Hallik, Hamburg 205,00. N.N.: Dank für Genesung von Anna C. 300,00. M.C.B.: Restgeld USA-Reise (151,00. \$) 91,82. Missionar Tiedemann: Gemeindedienste (Kalender, Handarbeiten usw.) 4.397,60. Erlös Wohlfahrtsmarken, Maria Kühn 170,00. Aktion Briefmarken und Briefumschläge 514,04. Ausland: England 200,00. Österreich 965,00. Südafrika 300,00.

### Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen:

Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 200,00. Harsefeld: Moreira 842,00. Canoas-Freundeskreis 440,00. Hamburg: Ev. Gebetsverein (Canoas) 401,00. Kenia-Freundeskreis: FOUSA 3.510,57. Schadinsky-Werbung, Celle 357,00. Baugeschäft Wendlandt, Scheck 250,00. Einzelspender 4.436,31.

	Juni	Juli
Zusammenfassung		
Allgemein	39.871,25	52.048,55
Daueraufträge (Gehaltssicherung)	2.396,48	1.715,00
Spenden nach Heimgängen	4.449,10	1.595,00
Ausland (allgemein)	500,00	0,00
Pensionsfonds Missionare	0,00	0,00
Berlin-Marzahn	90,00	1.259,97
B.-Marzahn „Kauf“	0,00	3.335,00
Ausbild. schwarze Pastoren	1.183,76	1.328,76
Kalanga-Arbeit	0,00	0,00
Cottbus-Döbbrick	1.025,00	470,00
Leipzig	60,00	310,00
Themba	168,01	177,46
Londoloza	30,00	30,00
Seminar Pretoria	1.085,00	40,00
Botswana-Projekte	361,68	1.619,65
LCSA-Kindergeld	111,35	172,71
Brasilien	7.603,44	4.007,13
Missionshaus	40,00	265,74
Missionsblattspenden	50,00	58,50
Verschiedene	3.613,17	5.445,90

Alle bisherigen Gaben für die LKM in 2008  
(ohne weiterzuleitende Projektspenden und Erträge):

Monat	Ist (gesamt)	Soll (gesamt)
Januar	96.587,65	81.258,33
Februar	154.085,31	162.516,67
März	203.256,43	243.775,00
April	311.014,59	325.033,33
Mai	363.739,45	406.291,67
Juni	415.002,95	487.550,00
Juli	474.395,39	568.808,33
August		650.066,67
September		731.325,00
Oktober		812.583,33
November		893.841,67
Dezember		975.100,00

## Spenden-Quartett 2008

Danke für bisher  
55.000 Euro\* für Pensionen  
unsrer ehemaligen Missionare.

\*aus Hamburg und Berlin



### Themba-Förderverein:

## Neue Kontodaten

Wie der LKM zwischenzeitlich mitgeteilt wurde, ist die im letzten Missionsblatt abgedruckte Kontoverbindung des Themba-Fördervereins nicht mehr gültig. Hier kommen nun die aktuellen Angaben:

**Baden-Württembergische Bank, Stuttgart**  
BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 1 36 16 69

## Lutherische Kirchenmission

(Bleckmarer Mission) e.V.

Teichkamp 4, 29303 Bergen

Tel. 05051-986911/-21;

Fax: 05051-986945

E-Mail für Bestellungen

und Adress-Änderungen:

Lkm.administration@selk.de

**E**inige Gemeindeglieder der SELK im Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg haben einen Sportverein gegründet, der für Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren mit einer missionarischen Zielrichtung Bewegungsangebote anbieten möchte, die mit Hausaufgabenhilfe und christlicher Verkündigung kombiniert werden sollen. Es soll Angebote für Körper, Geist und Seele der Kinder geben. Darum heißt der Verein **„Sport für Leib und Seele“** (SLS). Nun sucht der Verein sportlich vorgebildete Übungsleiter, die sportlichen Angebote übernehmen könnten. Auch Personen, die bereit sind, sich zu solchen Leitungsaufgaben ausbilden zu

lassen, sind willkommen. Gesucht werden weiter Erzieherinnen und Erzieher sowie Betreuungspersonen für die Hausaufgaben- und Spielbetreuung des Vereins. Info: Missionar Hartwig Neigenfind: Marzahn@selk.de. *(nach selk-news)*

**„Aufgeschnappt zum Thema „Mission“**, von Wolf Warncke:

*„Kirche kann nicht anders als missionarisch sein. Sie verfehlt ihren Auftrag, wenn sie innerhalb der eigenen Mauern bleibt, im vertrauten Innenhof der gemeinsam praktizierten Christenheit.“*

(Bischof Dr. Michael Bünker, Evangelische Kirche A.B. in Österreich)

## Lutherische Kirchenmission

### Missionsveranstaltungen (\*Missionsfeste) 2008

7.9. Wittingen\*. Farven\*. 9.9. Sittensen. 13.+14.9. Dreihausen\*. 14.9. Uelzen\*-Molzen.- Klein Süstedt-Nettelkamp. 16.9. Fürstenwalde. 17.9. Berlin-Zehlendorf. 20.+21.9. Oberlausitzer Missionsfest in Klitten\*. 21.9. Leipzig\*. 27.9. Frauentreffen in Barenborstel (mit Chr. Auel-Schmidt); Kontaktpersonen-Treffen Niedersachsen-Ost in Molzen. 28.9. Wiesbaden\*. Düsseldorf\*. 5.10. Plauen\* und Greiz\*. 12.10. Hohenwestedt\*. 18.+19.10. Widdershausen-Obersuhl\*. 19.10. Bleckmarer Sonntagsmusik. 26.10. Lüneburg\*-Scharnebeck. Farven. Lachendorf\*. 1.+2.11. Oldenburg\*. 9.11. Braunschweig.

(Angaben ohne Gewähr)

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie auch in **„Lutherische Kirche“**

Neues aus der Mission auch auf unsrer Webseite: [www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)